



VERMISST

Wo für die Freunde neuseeländischer Popmusik mit den Straitjacket Fits ein Traum wahr wurde. **25**



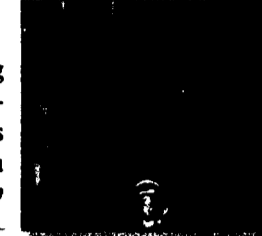
GESUND ESSEN

Die mediterrane Ernährung kann die Lebensdauer um bis zu einem Jahr verlängern, bestätigt eine Studie. **26**



SPANNUNG

Was es heute Dienstag auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **27**



ÜBERSCHATTET

Was das Treffen zwischen Afghanistans Präsident Karsai und US-Präsident Bush überschattet hat. **28**

VOLKS BLATT | NEWS

Filmfest 2005: Von Charlie Chaplin bis Star Wars



Markus Wille, Denise Heeb und Daniel Quaderer leiten das Filmfest Vaduz im Rheinpark Stadion Vaduz vom 26. Juni bis 12. Juli.

VADUZ – Das zehnte Openair-Kino findet diesen Sommer vom 26. Juni bis 12. Juli statt. Seit 1996 gehören die Vaduzer Filmnächte fest in den Liechtensteiner Kulturkalender. Das Filmfest ist bekannt für eine durchdachte Filmauswahl. Gezeigt wird nicht nur Massenware, sondern auch viel Anspruchsvolles. Die kritisch ausgewählten Filmhighlights aus der Kinowelt sorgen jedes Jahr für heissen Diskussionsstoff. Seit diesem Jahr hat Markus Wille, der Leiter des Filmclubs Frohsinn im TaKino, Einsitz im Leitungsteam des Filmfests und ist mit Daniel Quaderer und Denise Heeb für die Programmierung zuständig. Aus Anlass des Jubiläums widmet das Filmfest dieses Jahr einen Abend den Klassikern der Filmgeschichte. Am Samstag, 2. Juli, werden jeweils zwei Stummfilme von Charlie Chaplin sowie Laurel & Hardy gezeigt und live vor einem 7-köpfigen Ensemble der Hochschule für Musik in Zürich musikalisch begleitet. Neben dem Stummfilmprojekt stehen weitere 16 Filme auf dem Programm, dabei stehen die Filme «Aviator» (4 Oscars); «Sideways» (Golden Globe), «Mar adentro» (Oscar: bester ausländischer Film) und «Something's Gotta Give» mit Jack Nicholson besonders ins Auge.

Zusätzliche Infos gibt es auch im Internet unter www.filmfest.li. (PD)

Das Programm:

- So, 26. Juni: Mar adentro
- Mo, 27. Juni: Bride & Prejudice
- Di, 28. Juni: Krieg der Welten
- Mi, 29. Juni: Closer
- Do, 30. Juni: Something's Gotta Give
- Fr, 1. Juli: Aviator
- Sa, 2. Juli: Stummfilmabend mit Livemusik
- So, 3. Juli: Miss Undercover
- Mo, 4. Juli: Film-Surprise
- Di, 5. Juli: Meeresfrüchte
- Mi, 6. Juli: In Good Company
- Do, 7. Juli: Sideways
- Fr, 8. Juli: Film-Surprise
- Sa, 9. Juli: Star Wars Episode 3
- So, 10. Juli: Kingdom of Heaven
- Mo, 11. Juli: Collateral
- Di, 12. Juli: Crimen perfecto

«Prix Ars Electronica»-Preisträger aus sechs Ländern gewählt

LINZ – Insgesamt 110 000 Euro Preisgeld erhalten die Gewinner im diesjährigen Wettbewerb für Medienkunst «Prix Ars Electronica». Die Preisträger in den sechs Kategorien kommen aus Polen, Indien, Lettland, den USA und Kanada sowie aus Österreich. (sda)

Unterstützung gesichert

Balzers beteiligt sich mit 30 000 Franken an der Operette «Die Lustige Witwe»

BALZERS – Die Operette Balzers wird für ihre nächstes Jahr geplante Aufführung «Die Lustige Witwe» von der Gemeinde Balzers mit 30 000 Franken finanziell unterstützt. Hingegen lehnte man das Besuch von 50 000 Franken für die käufliche Übernahme von diverser Bühnenmaterial ab.

• Aljoescha Bjelean

Im Januar hat die Operettenbühne einen neuen Verein mit 74 Mitgliedern gegründet. Dieser Schritt wurde damals vor allem damit begründet, sich in der Zukunft für alle interessierten Personen zu öffnen. Nun möchte die Operette Balzers / Musik Theater Liechtenstein im Jahre 2006 ihr 60-jähriges Bestehen mit der Aufführung der Operette «Die Lustige Witwe» von Franz Lehár feiern. In einem Gesuch vom 4. März 2005 hat die Operette Balzers / Musik Theater Liechtenstein die Gemeinde Balzers um diverse finanzielle wie auch materielle Unterstützungen angesucht. «Konkret handelte es sich um drei Punkte: Ein Beitrag für die Operette 2006 (30 000 Franken), ein zusätzlicher Beitrag für neuen Werbeauftritt, Tantiemenverpflichtungen von 10 Prozent der Bruttoeinnahmen sowie



Nach der Operette «Wiener Blut» im Jahre 2004 (Bild) plant die Balzener Operettenbühne 2006 die Aufführung des Stückes «Die Lustige Witwe».

Erneuerung Hard- und Software (10 000 Franken) und eine käufliche Übernahme von diverser Bühneninventar», wie es dem soeben erschienenen Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 3. Mai zu entnehmen ist.

Empfehlungen der Kulturkommission

Auf Empfehlung der Kulturkommission soll die Gemeinde Balzers, wie im Jahre 2004, einen einmaligen Beitrag von 30 000 Franken genehmigen. Zudem soll dem Verein im

Kindergarten Heiligwies ab September 2005 bis Januar 2006 ein Lokal für Proben kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Operette Balzers soll auch die Möglichkeit geboten werden, den Kassaraum im Foyer des Gemeindesaales für den Vorverkauf kostenlos zu nutzen. Allerdings muss dies mit der Gemeinde, den Saalwartern sowie Veranstaltern abgesprochen werden, damit ein reibungsloser Betrieb für alle Parteien gewährleistet werden kann.

Von allen anderen Gesuchen der Operette Balzers riet die Kultur-

kommission mit der Begründung ab, dass die Gemeinde sich nur auf eine gute Infrastruktur beschränken soll. Die Kulturkommission verwies auch darauf, dass die Operettenbühne Vaduz von der Gemeinde Vaduz mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von 10 000 Franken unterstützt wird.

30 000 Franken genehmigt

«Die Operette Balzers / Musik Theater Liechtenstein wird von der Gemeinde mit einem Betrag von 30 000 Franken für die Aufführung der Operette «Die Lustige Witwe» finanziell unterstützt. In diesem Beitrag sind sämtliche Kosten wie zum Beispiel für Apéros, Blumen etc. enthalten. Für Probezwecke wird im Kindergarten Heiligwies ab September 2005 bis Januar 2006 ein Raum kostenlos zur Verfügung gestellt. Ebenfalls wird der Operette Balzers / Musik Theater Liechtenstein der Kassaraum im Foyer des Gemeindesaales für den Vorverkauf kostenlos zur Verfügung gestellt: So lautete schlussendlich der einstimmige Beschluss des Gemeinderates im Protokoll der Sitzung für die Unterstützung des Projekts. Alle anderen Punkte sind auf Anraten der Kulturkommission abgewiesen worden.

Liechtensteiner Erstaufführung

Frühjahrskonzert des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg im Gemeindesaal

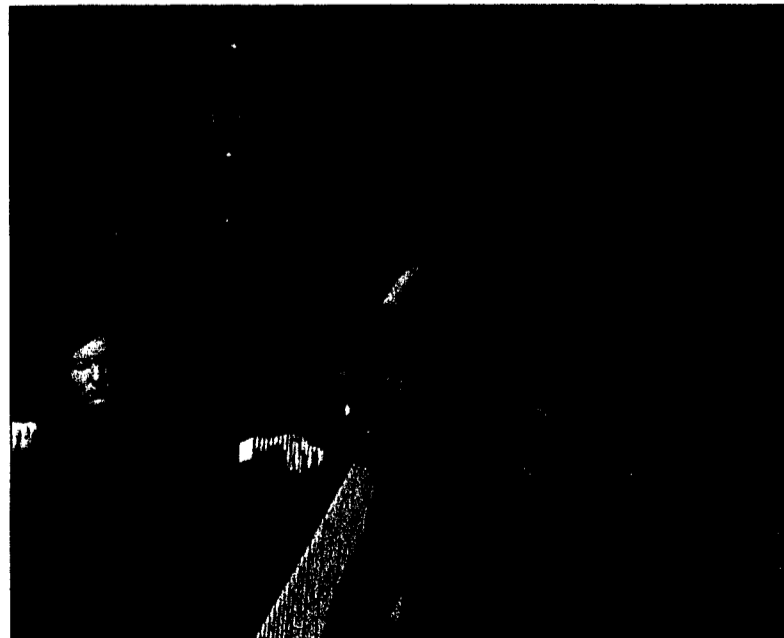
ESCHEN – Die Klangfreudigkeit und Leichtigkeit der französischen Romantik und Spätromantik waren Gegenstand der Frühjahrskonzerte des OLW am Wochenende in Eschen und Buchs. Auch das Konzert für Harfe und Orchester, op. 74 des im Westen selten gespielten Russen Reinhold Glière (Solistin: Julia Gschwend) fügte sich nahtlos in diesen Zusammenhang.

• Arno Lüflier

Passend zum Frühjahr nahm sich das OLW unter seinem Dirigenten William Maxfield dreier Stücke an, die sich romantischer Klangfreudigkeit und Leichtigkeit im Ausdruck auszeichnen. Den Anfang machten die berühmte Gavotte und das Menuett aus der hinreissenden Suite «Masques et Bergamasques» von Gabriel Fauré.

Klangliches Bouquet

Den eigentlichen Programmhöhepunkt stellte mit Sicherheit der Auftritt der Soloharfenistin Julia Gschwend dar, die, ob ganz auf sich gestellt, wie in der langen Ka-



Julia Gschwend begeisterte mit dem Konzert für Harfe und Orchester, op. 74, von Reinhold Glière.

denz des ersten Satzes, oder im Zusammenspiel mit dem regionalen Klangkörper, mit sicherem Gespür für die überschwengliche, das Pathos nicht scheuende Tonsprache des sowjetischen Komponisten Reinhold Glière dessen Konzert für Harfe und Orchester, op. 74 darbot. Das Stück mag gefällig und un-

kompliziert strukturiert sein, aber es verlangt seinen Interpreten einiges ab. Die Nachwuchsharfenistin Gschwend, die ihren ersten Harfenunterricht bei Annelies Brandstätter an der Liechtensteinischen Musikschule genossen und erst im März in Feldkirch ihr Konzertdiplom – mit Auszeichnung – abgelegt hatte,

meisterte die Aufgabe mit Bravour. Maxwell nahm das Orchester weit genug zurück, um der Solistin den benötigten Raum zu verschaffen, genau im richtigen Mass, um das klangliche Bouquet der Verbindung Harfe-Orchester zur vollen Entfaltung zu bringen. Glières Harfenkonzert war übrigens, wie der Klarinetist und Präsident Pepi Frommelt in seiner Begrüssung nicht ohne Stolz unterstrich, eine liechtensteinische Erstaufführung.

Durchweg überzeugend

Den Abschluss bildete die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von Georges Bizet. Der Oboist Philipp Kreyenbühl erwies sich als ausgezeichneter Solist, aber auch die Leistung der übrigen Bläser, die bei diesem Stück besonders gefordert sind, verdienen besonderes Lob.

Allen drei Kompositionen des Abends ist gemein, dass sie trotz ihrer «Leichtigkeit» sehr anspruchsvoll zu spielen sind, und es sollte nicht vergessen werden, dass das OLW zu einem nicht geringen Teil aus engagierten Amateuren besteht. Insgesamt bot das Orchester eine durchweg überzeugende, respektable Leistung.